

Lösung von Ursula Berrens

Spontan und sicher von A nach B kommen: Die Mitfahrerbank für Jung und Alt



Karte



Webseite

<http://www.caritas-westeifel.de/sozialdienste/begegnungundehrenam/anlaufstellefuersenioren>

Caritasverband Westeifel e.V.

Brodheckstraße 1

54634 Bitburg

Telefon: +49 6562 9740 0

caritas@bitburg.caritas-westeifel.de

www.caritas-westeifel.de/

Themen

Alter und Gesundheit, Familie, Nahversorgung, Mobilität, Engagement und Gemeinschaft

Ort

54662 Speicher, Rheinland-Pfalz

Einwohner

3500

Was war das Problem

Wir haben uns umgehört und festgestellt, dass in der Verbandsgemeinde Speicher ein Bedarf an verbesserter Mobilität sowie Kommunikation besteht. Denn viele ältere Menschen haben kein Auto, oft fehlt es an Kindern oder Verwandten, die sie zum Beispiel zum Arzt mitnehmen können. Es ist für sie umständlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu reisen – es fahren nur wenige Busse, die Verbindung der Ortsgemeinden in die Stadt Speicher ist schlecht. So fehlt es gerade auch den älteren Leuten an Gelegenheiten, sich auszutauschen.

Wie sieht die Lösung aus?

Wir entwickelten ein Mobilitätskonzept für die Verbandsgemeinde Speicher. Die Mitfahrerbank war dabei ein zentrales Element. Wir stellten eine türkisene Bank vor dem Rathaus von Speicher auf. Menschen ohne Auto können dort nach spontanen Fahrgemeinschaften Ausschau halten, bei Autofahrern ist die Bank bekannt. Die Mitnahme ist ohne technische Hilfsmittel möglich. Auf einem umklappbaren Schild können die Wartenden angeben, in welche Richtung sie reisen wollen. Autofahrer wissen so sofort, ob sich das Anhalten lohnt. Reisende

und Fahrer kommen zudem leicht ins Gespräch, so dass die Mitfahrerbank bzw. die Fahrgemeinschaft auch ein Ort der Begegnung und Austausch ist.

Was hat sich vor Ort verändert?

Die Mitfahrerbank ist für die Menschen ein niedrigschwelliges und spontanes Mitreiseangebot. Für das Projekt haben wir viel positive Resonanz und sogar Preise bekommen. Die Menschen sehen das Projekt als eine mögliche Lösung für Mobilität im ländlichen Raum an. Wir planen weitere Mitfahrerbänke, so dass mittelfristig sämtliche Gemeinden mit der Stadt verbunden werden. Es sollen nicht nur ältere Menschen mitreisen, sondern alle Altersschichten, etwa auch Jugendliche, die noch keinen Führerschein haben.

Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Aufbau vor Ort

Begeistert von dieser Lösung? Hier geben Ihnen die Macher Tipps zur Umsetzung.

Wo wird Hilfe gebraucht?

Klären Sie, wo Lücken und Bedarfe in einen Sozialsystem sind. Wo liegen die Probleme? Fragen Sie die Menschen im Dorf, was sie brauchen, damit das Leben in der Gemeinde attraktiv bleibt, so dass sie gerne auf dem Land älter werden.

Gehen sie Schritt für Schritt vor

Beginnen Sie mit einer Lösung für ein Problem. Von dieser Lösung ausgehend entwickeln Sie dann das Projekt und weitere Ideen. Wir haben beispielsweise zuerst damit begonnen, Ruhebänke aufzustellen. Dann kam die Idee, diese als Mitfahrerbank aufzurüsten. Unsere Erfahrung lehrt uns: Durch kleine Schritte stellen sich nach und nach Erfolge ein.

Mitstreiter finden

Parallel zur ersten kleinen Lösung brauchen Sie mindestens einen Mitstreiter, damit sie merken, ob ihre Projektidee auch genug Rückhalt bei Betroffenen oder Unterstützern hat. Um Mitstreiter zu gewinnen, brauchen sie den Erfolg. Wenn Sie in kleinen Schritten vorgehen, lässt sich dieser schneller erkennen als bei großen Projekten. Denn die sind auch wichtig, um Fördermittel zu erhalten.

25 Kommentare [Kommentar schreiben](#)

13.09.2016 | 23:08

Hermann Holzapfel schreibt

Die Idee finde ich prima, wir würden gerne in einem Ortsteil von Münster im Rahmen eines Quartiersentwicklungsprojektes auch so etwas verwirklichen, liebe Frau Berrens, teilen Sie uns doch bitte die Bezugsquellen für die Bänke und die Schildhalter mit.
Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen
Hermann Holzapfel

[ANTWORTEN](#) [MELDEN](#)

03.09.2016 | 10:41

A. Fiedler schreibt

Ich finde die Idee super Reisende können so von A nach B gelangen - die Frage ist: wie kommen sie dann von B wieder zurück nach A?

05.09.2016 | 10:52

Ursula Berrens antwortet

vielen dank für Rückmeldung und Interesse. Wir haben mittlerweile in jedem Ort der Verbandsgemeinde Speicher eine Mitfahrerbank stehen, damit man hin und auch wieder zurück kommt. Eine Mitfahrerbank für die nahegelegene Kreisstadt Bitburg ist in Vorlage.

[ANTWORTEN](#) [MELDEN](#)

28.08.2016 | 20:25

Gerhard Blesgen schreibt

Die Idee finde ich gut, aber aus Sicht des Fahrzeughalters kaum praktikabel. Der ADAC fordert jeden KFZ-Halter auf, in jedem Einzelfall eine Haftungsbeschränkung vom Mitfahrer unterschreiben zu lassen. Bereits bei einem "Reifenplatzer" seien die Haftpflichtversicherer gegenüber dem Halter aus der Leistung entlassen. Damit haftet dann der Halter ohne Versicherungsunterstützung für die Schäden des Fahrgastes. Deshalb bedarf es hier möglicherweise zuvor einer Gesetzesänderung.

02.09.2016 | 15:56

Ursula Berrens antwortet

Sehr geehrter Herr Blesgen, ich kenne die Quelle nicht auf die sie sich beziehen. Nach unserer Information kommt die Kfz –Haftpflicht, im Versicherungsfall, grundsätzlich für Schäden an Personen auf. Dabei ist es egal ob die geschädigte Person sich innerhalb oder außerhalb des Fahrzeuges befunden hat.

[ANTWORTEN](#) [MELDEN](#)

28.08.2016 | 09:23

christel schreibt

Ich finde das eine tolle Idee. U.a. fördert das ja auch das "Miteinander" und für einander da sein.

[ANTWORTEN](#) [MELDEN](#)

13.06.2016 | 10:35

jochen gieschen schreibt

Wir wollen bei uns auch eine Mitfahrbank aufstellen was bei uns heißt das es drei dörfer sein werden jetzt wollen die Gemeinderäte Vorabinformation wie sowas läuft und ob es sich lohnt gibt es da bei ihnen schon erfahrungen die wir mit einbringen dürften

02.09.2016 | 16:15

Ursula Berrens antwortet

Sehr geehrter Herr Gieschen, ja, meiner Meinung nach lohnt es sich. Die Investition ist überschaubar. Die Mitfahrerbanke werden sowohl zum Mitfahren, Mitnehmen, Ausruhen oder als Treffpunkt genutzt. Es entstehen Kontakte, Kontakte werden aufgefrischt, man spricht miteinander. Die Mitfahrerbanke sind ein Puzzlestein in einem kleinen Mobilitätskonzept und schließen eine kleine Lücke.

[ANTWORTEN](#) [MELDEN](#)

20.04.2016 | 23:44

Sonja Adler schreibt

Hallo,
mich würde der Preis für diese Bank interessieren, da ich die Idee meiner Gemeinde vorstellen möchte.

12.05.2016 | 09:28

Ursula Berrens antwortet

Hallo Frau Adler, die von uns aufgestellte Bank heißt Modell "Arzfeld" und ist in einer Behindertenwerkstätte, den Westeifel Werken in Gerolstein, hergestellt worden. Der gut verhandelte Abholpreis (u.a. wg. Abnahmemenge im Verbund und Unterstützung der Projektidee), nicht montiert und ohne Lackierung lag im Februar 2015 bei ca. 300,- Euro ohne MWST.

Beste Grüße Ursula Berrens

[ANTWORTEN](#) [MELDEN](#)

20.04.2016 | 14:33

Carla Marx schreibt

Hallo zusammen,
ich finde die Idee der Mitfahrbank sehr interessant - besonders für ländliche Gebiete-; ist die Aussage, dass Versicherungsschutz für Fahrer und Mitfahrer besteht, gesichert oder muss das jeder "Mitnehmer" mit seiner privaten KFZ-Versicherung klären?

21.04.2016 | 17:57

Ursula Berrens antwortet

Hallo Frau Marx, unseren Recherchen zu Folge sind Bei- und Mitfahrer im Versicherungsfall durch die KFZ- Haftpflichtversicherung des Fahrers/Fahrzeughalters geschützt. Eine Nachfrage beim jeweiligen Versicherer kann für mehr Klarheit über das eigene Risiko sorgen.

[ANTWORTEN](#) [MELDEN](#)

12.04.2016 | 17:49

Georg Fasselt schreibt

Hallo, wir finden die Idee einer Mitfahrbank sehr gut und möchten das vielleicht auch hier bei uns umsetzen. Uns würde zunächst interessieren ob dieses Angebot überhaupt angenommen wird ? Gibt es Erfahrungswerte ?

14.04.2016 | 16:49

Ursula Berrens antwortet

Ja, das Angebot wird angenommen. Die Nutzung der Bänke ist Berichten zu Folge unterschiedlich, je nach Standort, Verkehrsdichte, Witterung, Ziel und Zeitraum seit dem die jeweilige Bank steht u.a.. Beispiel: Auf der Mitfahrbank vor dem Rathaus Speicher sitze ich durchschnittlich drei bis fünf Minuten bis mich jemand mit zum Bahnhof nimmt bzw. einen Umweg dorthin in Kauf nimmt. Zu Beginn, als die Mitfahrbank weniger bekannt war dauerte es in meinem Fall ca. 20 Minuten. Ich selbst habe von der Mitfahrbank vor dem Rathaus und von der Mitfahrbank vor dem Bahnhof schon mehrfach Menschen unterschiedlichen Alters mitgenommen. Außerdem erreichen mich unterschiedliche Erfahrungsberichte und Geschichten von Mitfahrerinnen und Mitfahrern und Mitnehmern von allen bisher aufgestellten Mitfahrbänken in der Verbandsgemeinde Speicher. Die Mitfahrbank ist als ein Puzzlestein in einem Mobilitätskonzept gedacht.

14.03.2016 | 23:45

E. Bruch schreibt

Aber ist das nicht wie beim Trampen gefährlich? Der mitnehmende ist vielleicht ein Fremder oder der Mitfahrer ist ein Fremder.

21.03.2016 | 20:14

Ursula Berrens antwortet

Ein Ziel ist es, die Mitfahrerbank gut sichtbar, einsehbar und mit Blick auf den Verkehr aufzustellen (Zeit eine Entscheidung zu treffen). Risikobewußtsein, Risikobewertung und persönliche Entscheidung mitzunehmen oder einzusteigen fußen auf individuell unterschiedlichen und vielfältigen Kriterien. Ein Kriterium für das Gefühl von Sicherheit ist der wahrgenommene oder im kurzen Gespräch herstellbare Bekanntheitsgrad. Wie gering oder groß die Gefahr für den (Mit-) Fahrer ist, durch einen als bekannt oder fremd wahrgenommenen (Mit-) Fahrer, Schaden zu erleiden, kann ich nicht seriös beantworten. Ich selbst nutze, wenn es passt, die Mitfahrerbank gerne und nehme auch gerne mit. Die kurzen Episoden mit "Fremd" oder "Bekannt" sind bisher durchweg positiv.

ANTWORTEN MELDEN

15.10.2015 | 16:18

Doris Lüdemann schreibt

Kann mir jemand sagen, wo es diese Bank zu kaufen gibt?

15.10.2015 | 18:27

Ursula Berrens antwortet

Diese Bank ist das Modell Arzfeld der Westeifel Werke, einer Gemeinnützigen Werkstätte in Gerolstein. Der Farbanstrich der Hartholzbretter in türkis wurde von Freiwilligen aufgebracht. Die verzinkten Beine sind werkseitig mit einer Beschichtung in anthrazit versehen. Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.
Ursula Berrens

ANTWORTEN MELDEN